

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn die Rosen blühen, sollte der Himmel lachen: er weint in ununterbrochenem Ergüsse. Feuerjauchzer sollten von den Mäthen ertönen; der Bauer aber macht sich in der Scheune nützlich, wo er weniger friert und keinen Regenschirm braucht. Die Bäuerin kocht den Speck mit Ueberdruß und verbrennt zum Zeitvertreib den „Güfel“ im Stubenofen. Die Bremsen sind wie Nobile nach dem Nordpol verreist und der Storch macht auf einem Bein Miene, den Fröschen in der Pfütze für ihre passive Resistenz das Todesurteil zu sprechen, die Fische werden farbenblind und sind von Regen unerreichbar, weil der See sie mit einer anderthalbmetrigen Wachs-schicht zudeckt, welche Mehrlast ihren Forellenleib platt drückt wie Fensterkitt. Das Gartengemüse ist in einen Generalsstreif getreten und hat das Wachstum eingestellt, dem Weintrinker läuft die Galle im Munde zusammen, wenn er an den Traubenblühen denkt, Kirichen und Erdbeeren verzichten auf die Einladung des Gourmands; der Stolz seiner Gattung läßt den Hahn zwei Stunden zu spät einfrähen und Frau Huhn legt nicht mehr an jedem Regentag ein Ei. Der Aufsatz über die Schulreise steht am Schluß der Traktandenliste, weil man gar nicht reifen kann, die Gartenwirtschaft ist zur Tropfanstalt umgeartet und der Milchhändler darf mit gutem Gewissen den Eimer keine Viertelstunde ohne Deckel stehen lassen, die Schwalben fliegen dem Boden nach und das Barometer schert sich keinen Pfifferling um den Kalender.

Die Dichter besingen den herrlichen Sommer, Der doch fürwahr kein echter Frommer, Viel eher gleicht er dem Straßenkindel — O heut ist alles, alles Schwindel! Hans Muggli

*

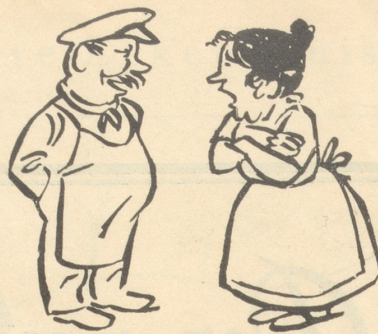
„Gestern hat wenig gefehlt und ich hätte ein prächtiges Automobil geschenkt bekommen.“

„Wie das?“

„Als ich abends aus dem Bureau auf die Straße trat, sah ich gegenüber unserem Hause einen neuen Falcon-Knight stehen. Ich kannte den Eigentümer, ging auf ihn zu und sagte: Wissen Sie was, schenken Sie mir den Wagen.“

„Und dann?“

„Und dann hätte er nur ja zu sagen brauchen statt nein — und der Wagen wäre mir gewesen.“



Chueri: „Was säged 'r au zu dem Heu-
wetter Rägeli? Do chunt mir jo gott-
stromi de Chuenagel über vom zueluege.“

Rägeli: „Zhr scho, ehner weder vom helfe.
Eu wett i nüd zum Heu und wänn 'r
mr na öppis gäbtid; da bruchti's zwo
Persone nu zum gnueg Most und Bränz
zueträge und säb bruchti's.“

Chueri: „Zur Sache, Rägeli. Früehner, won
'r no ä fei ä so ä großes Mul gha händ,
hät's amig ä Zit lang ghouet und dänn
isch wieder ä Wuche zwo schön gfi; aber
ieh chunt jo ä fe Sou meh drus.“

Rägeli: „Wett na weniger säge, wenn's nüd
Wetterprophete hett meh weder rot
Hünd und säb wett i.“

Chueri: „Nu. Ae so ä metrogolische
Kapazität wien Zhr sind, sett halt
uf denen ihr Spruch nüd müese lose; Eini,
won ä so viel Gülle gfuehrt und Mist zett-
let hät wien Zhr, sett die amiphäri-
sche Verheltnis us em ff kenne.“

Rägeli: „Am verdammitichte bringed mi die-
säben im Bolletechlikum oben i
d'Sätz mit ihre Vägiersprüche.“

Chueri: „Jä säb ist en andere Zäl, det ver-
stöhnd Zhr die wüßschafftlichen Abbruch
nüd.“

Rägeli: „Aber derig wien Zhr, wo na mit
drü Grüzen underschriebed! Mir sett fust
meine, die det obe, wo von allnen Werden
Instrumenter händ, Pahnether, Therne-
methet, Theepressione, Gasemether und
was weiß i na was für Gaggelarimether,
settid meh chönne weder 's Wetter ver-
chehrt brofizehe und säb settid f.“

Chueri: „Was i a dene latinischen Näm-
en a merke, sind 'r halt i dr technische Me-
tiorgeli nüd uf dr Höchi, von ere Te-
bression oder erst vom me Antizeuklion
verstöhnd Zhr weniger weder ä Chue
vom ä Bifelsstah.“

Rägeli: „Und so lang derig Wasserschöpf ume-
gwaggled, gits kä Heuweather.“

Raketenflug

Pah — ein Auto!

Was noch böte

Eine solche
Straßenkröte?

Flugzeug? — Nein!

Wovon ich flöte,

Ist die neu'ste

Luftrakete!

Morgen schießt der

Herr von Opel

Sich von Bern

Nach Philippopel,

Heiß erwartet

Von der Dame,

Die heut' jeder liebt:

Reklame.

Morgen — oder —

Uebermorgen,

Wenn — nicht vorher

Andre Sorgen

Der Rakete

Schuß verhindern

Oder ihre

Schwungkraft mindern!

So zum Beispiel

Könnt' dazwischen

Störend noch

Prozeßgas zischen.

Der Rakete,

Die famos,

fehlt nur eins:

Sie geht nicht los! 9218a



Du kannst nicht ohne Cigarette leben,
Auf etwas Gutes bist du auch bedacht?
Da brauchst du kein Vermögen auszugeben,
Die Turmac fünf ist wie für dich gemacht.

Rosalpina alkoholfreies
Magenbitter

für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder,
weil vitaminhaltig, sehr empfehlenswert.
Preis per Zweideziflasche Fr. 3.—.

Fabrikation und Vertrieb für die ganze Schweiz:

TH. HIRT, BÄCH (Schwyz)

Glatzen werden wieder behaart



Leiden Sie an **Schuppen, Haarausfall, Jucken, spärlichen Haarwuchs, gespaltenen Haaren**, od. sonst einem **Haarleiden**, dann wenden Sie sich nur an das Spezial-Institut „Thomalina“, woselbst auch ich Heilung meines Haarleidens gefunden habe. Vermeiden Sie **alles andere**, denn es wird Ihnen nicht helfen und Sie werfen Ihr Geld unnütz aus. Dr. B., Zürich.

Schreiben Sie an folgende
Adresse:

„Thomalina“-Spezial-Institut für hygienische
Haarbehandlung, Kernstrasse 31, ZÜRICH.



Gratis

versende ich meine Prospekte
über hygienische und sanitäre
Artikel. [433]
Gächter, rue Thalberg 4, Genf.